

Antonio Vivaldi

Die vier Jahreszeiten: Der Sommer

Naturklänge übersetzt in Instrumentalklänge

Eine musikpädagogische Anregung für das „Kolumbus-Schulprojekt“ des Festspielhauses Baden-Baden von Achim Fessler.

Material für die Klassen 5 und 6

Inhaltsübersicht

Ziele	1
Impulse für mögliche Arbeitsschritte	1
Weitere Hinweise für die Lehrkraft	2
Partiturausschnitte des 1. Satzes (Vivaldi, Sommer)	3

1. Ziele

- Die SchülerInnen nähern sich Vivaldis „Sommer“ durch eine eigene Umsetzung der darin auftretenden Naturlaute in Instrumentalklänge.
- Durch das Mitspielen der eigenen Fassungen zur CD kann dann auf den formalen Aufbau v.a. des 1. Satzes eingegangen werden.
- Vertiefungsmöglichkeiten erschließen den 2. und 3. Satz.

2. Impulse für mögliche Arbeitsschritte

- a. Auseinandersetzung mit den Naturlauten im Plenum (ganzer Klassenverband)
 - Vivaldi bezieht folgende Vogellaute ein [*die Links führen zu Klangbeispielen der Originallaute im Internet*]:
 - [Kuckuck](#)
 - [Turteltaube](#)
 - [Stieglitz](#)
 - Außerdem überträgt er den Klang zweier verschiedener Winde:
 - leichter Südwind
 - heftiger Nordwind

b. Umsetzung der Laute in Instrumentalklänge (arbeitsteilig in Gruppen), z.B.:

- Vogellaute: Glockenspiel, Xylophon, Metallophon
- Windgeräusche (Dynamik beachten!):
 - Südwind: Handtrommel, kleine Rahmentrommel, ggf. inkl. Tambourin, Cajon
 - Nordwind: Größere Toms des Drumsets, große Rahmentrommel, Gonggeräusche, Becken

c. Vergleich mit dem Original

- Findet Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu Vivaldis Umsetzung.
Wie erklärt ihr euch seine Entscheidungen, die von euren klanglichen Ergebnissen abweichen?
[Die stärkste Abweichung mag beim Kuckuck empfunden werden; wir kennen den Laut als große oder kleine Terz, weniger als Sext- und Oktavsprung wie Vivaldi.]

d. Mitspielen zur CD-Aufnahme

e. Arbeitshinweise

- Plenumsarbeit:
 - Alle Vogelgeräusche werden gemeinsam angehört.
 - Die Umsetzung des Kuckucks wird leicht fallen.
 - Die Turteltaube ist durch eine mittlere Tonhöhe und den punktierten Rhythmus charakterisiert (bei Vivaldi: punktierte Achtelnote mit folgenden 3 Sechzehntel-Noten, siehe Arbeitsblatt unten)
 - Der Stieglitz produziert v.a. schnelle Bewegungen im hohen Register.
 - Zur Charakterisierung der unterschiedlichen Winde sollten jeweils fünf Adjektive gefunden werden, die die spätere eigene klangliche Umsetzung erleichtern.
 - Alle Ergebnisse werden schriftlich im Heft festgehalten.
- Gruppenarbeit:
 - Entscheidend ist die jeweilige „Leisespieltechnik“ während der Gruppenarbeitsphase. Das bedeutet, dass ohne Schlägel und nur mit den Fingern im piano geübt wird.
 - Nach Abschluss der Erarbeitungsphase spielt jede Gruppe (jetzt mit Schlägel in Originallautstärke) ihren Naturlaut vor.
 - Die Lehrkraft gibt die Reihenfolge vor (die der Vivaldis entspricht):
 - Kuckuck
 - Turteltaube
 - Stieglitz
 - leichter Südwind
 - heftiger Nordwind

3. Weitere Hinweise für die Lehrkraft

- Eine Tabelle, die Vivaldis Noten (siehe Ausschnitte unten) sowie die eigene Gestaltung (z.B. in Form graphischer Notation) gegenüberstellend zusammenfasst, könnte ergebnissichernd erstellt werden.
- Vertiefungsmöglichkeiten:
 - eigene klangliche Untermalung der Hirtenklage (T.116-154): Wie?
 - 2. Satz: Vivaldi setzt „Fliegen und Brummer“ klanglich stilisiert um. Gelingt das auch den Schülern?
 - 3. Satz: Das Sommergewitter bricht los. Umsetzung in Bewegung?

4. Partiturausschnitte¹ des 1. Satzes (Vivaldi, Sommer)

a. Kuckuck



b. Turteltaube



c. Stieglitz



d. Leichter Südwind

e. Heftiger Nordwind

¹ Quelle für die frei zugängliche Partitur: <http://imslp.org/wiki/Special:ImagefromIndex/73454>